

Stirn niedrig und zurücktretend, das Kinn schwach, und die Backenknochen ragen so sehr hervor, daß sie bisweilen über die Nase hervortreten und in allen Fällen das Gesicht außerordentlich platt erscheinen lassen. Die Größe der Eskimos steht unter derjenigen der Europäer; man sieht zwar zuweilen unter ihnen Männer von $1\frac{1}{2}$ Meter Höhe, aber diese sind selten. Die gewöhnliche Größe der Männer ist unter $1\frac{1}{2}$ Meter.

Die Eskimos haben keine Religion, oder vielmehr der Glaube an Dämonen, an böse Geister u. s. w., mit welchem sich kaum die schwache Ahnung eines zukünftigen Lebens vermischt, verdient nicht mit diesem Namen belegt zu werden. Jede Vereinigung zu Gemeinden und Völkerschaften ist ihnen fremd, und sie unterscheiden sich in dieser Beziehung von beinahe allen andern Wilden, von denen auch die rohesten noch einen Häuptling und einen Rat von Älten haben. Gleichwohl beweist dies noch nicht, daß sie tiefer stehen als jene anderen Völkerschaften; vielmehr scheinen die Eskimos im Gegenteile im Verkehre unter sich redlich und rechtschaffen zu sein und sind auch den Reisenden immer ehrlich begegnet, wenn sie nicht ganz unwiderstehlichen Versuchungen unterworfen sind. Man hat ihnen kleine Diebstähle zum Vorwurfe gemacht und ihnen deshalb auf den Kopf schuld gegeben, sie hätten alle einen Hang zur Dieberei; allein wenn man bedenkt, von welchem ungeheuren Werte in ihren Augen Äxte, Beile, Messer, Nägel, Eisenstücke u. s. w. sind, die sie den Seelenten entwendet haben, so wird man sie nicht allzustreng beurteilen. Wenn man bei uns Diamanten oder Goldbarren auf die Straße legte, so würden sie wohl auch nicht lange liegen bleiben, und man könnte deshalb doch nicht sagen, alle Deutschen seien Diebe.

Die Eskimos stehen in der That weitaus nicht so tief auf der Stufenleiter der Völker, als man glaubt. Der einzige wesentliche Punkt, durch welchen sie sich einigermaßen dem ganz wilden Zustande nähern, ist ihre auffallende Unreinlichkeit und die häufig vorkommende Thatsache, daß sie Fische und Fleisch roh verspeisen. Die Strenge des Klimas erlaubt ihnen weder Ackerbau noch Handel, doch haben die Eskimos aus den dürftigen Hilfsquellen ihrer eisigen Heimat den bestmöglichen Nutzen zu ziehen gewußt. Sie zeigen eine überraschende Geschicklichkeit in der Verfertigung ihrer Rähne wie ihrer Jagd- und Fischfangsgeräte, auch ihre Kleider sind zweckmäßig, gut gemacht und wohl unterhalten; niemand geht bei ihnen in Lumpen; sie haben Sommer- und Winterkleider, deren Verfertigung ihren Frauen Ehre macht; denn diese versehen bei ihnen die Stelle der Schneiderinnen und Näherinnen. Ihre Kleider bestehen aus sehr gut zubereitetem Pelzwerk: aus Renntierhäuten, Bärenfellen, den Bälgen vom Fuchs, vom Hund und von der Robbe. Dem Robbensell geben sie den Vorzug, weil es das undurch-